

Hinweis zur Zitierweise — XI

Einleitung: Der „Raum der Werke“ und das „Niemandland der Nicht-Werke“ — 1

I Theorien: Modelle des literarischen Werks

Einleitung — 13

1 Zur Heuristik: Werkmodelle (und Gegenmodelle) — 16

2 Das Leistungsmodell — 22

3 Das Kraftmodell — 28

4 Das Organismusmodell — 36

5 „Vom Werk zum Text“: Das Netzmodell des Textes — 45

6 Performance-Modelle — 53

6.1 „Vom Werk zum Ereignis“: Das Schleifenmodell der Performance — 54

6.2 *performance*-Modelle des Werks — 58

7 Das Modell des offenen Werks — 62

8 Das Kontextmodell — 70

8.1 Das textualistische Modell — 71

8.2 Das kontextualistische Modell — 72

9 Funktionsmodelle — 79

9.1 Das Werk als Grenze — 79

9.2 Das Werk als Diskursfunktion, Effekt und konzeptionelle Spielfläche — 84

10 Tendenzen der Theoriebildung zum Werkbegriff — 92

II Werkstatus: Zur Ontologie des literarischen Werks

Einleitung — 103

1 ‚Werk‘ als Status — 105

2 ‚Werk‘ als informelle Statusentität — 110

2.1 Institutionelle Tatsachen nach John R. Searle — **110**

2.2 Werkstatus – „the priority of process over product“ — **114**

III Werktypen und Nicht-Werke: Zur Terminologie des literarischen Werks

Einleitung — 127

1 ‚Werk‘ als Spezifikation von ‚Text‘ — 128

2 Weitere Status und Statuskompatibilitäten: ‚Notiz‘, ‚Skizze‘, ‚Entwurf‘, ‚Fragment‘ — 131

2.1 ‚Notiz‘, ‚Skizze‘, ‚Entwurf‘ und ‚Fragment‘ als korrelative Begriffe zum Werkbegriff — **131**

2.2 Statusinszenierungen und Statusaufpfropfungen — **136**

3 Werkspezifikationen und Werkkonfigurationen: ‚Gesamt-‘, ‚Früh-‘, ‚Haupt-‘, ‚Spät-‘ und ‚Meisterwerk‘ — 140

IV Werkpraxis: Grundlinien eines pragmatischen Werkbegriffs

Einleitung — 151

1 Zur Pragmatik des Werkbegriffs — 153

1.1 Drei Anforderungen an einen pragmatischen Werkbegriff — **153**

1.2 Zwei Wege zur Analyse der Werkpraxis — **158**

1.3 Ein analytisch-praxeologischer Mittelweg — **160**

2 Zur Werkpraxis — 163

2.1 Der institutionelle Rahmen der Werkpraxis — **164**

2.2 Werkkonstitutive und werkregulative Praktiken — **171**

- 2.3 Werkkonstitution: Veröffentlichung und Verfügbarkeit — **173**
- 2.4 Werkstatusindikatoren: Materialität und Medialität — **193**

3 Werkpraxis und Literaturpraxis — 205

4 Der Werkfokus — 209

5 Zusammenfassung — 213

V Funktionen des Werkstatus: Am Beispiel des Œuvres von Max Frisch

Einleitung — 217

1 Was sind Werkstatusfunktionen? — 219

2 Welche Werkstatusfunktionen? — 224

3 Zum Beispiel Max Frisch: Standard- und Grenzfälle des literarischen Werks — 225

4 Ästhetische Funktionen — 228

- 4.1 Die Evaluationsfunktion: „Die letzte literarische Arbeit ist es aber schon, meine ich“ — **229**
- 4.2 Literaturinterne Funktionen: Vom „Tagebuch im Sinne Max Frischs“ — **238**
- 4.3 Die auktoriale Funktion: „Ich will doch nicht ein Leben lang dieser Max Frisch sein!“ — **251**
- 4.4 Die Wertungsfunktion: „Ein klassisches Zu-Früh-Werk“ — **265**

5 Epistemische Funktionen — 274

- 5.1 Überlieferungs-, Stimulations- und Gültigkeitsfunktion: Frischs *Gesammelte Werke in zeitlicher Folge* — **276**
- 5.2 Die Innovationsfunktion: Frischs Nachlasswerke — **288**
- 5.3 Biographische Funktionen: „Der Schriftsteller [...] hat seinen Steckbrief selber verfasst“ — **296**

6 Moralische und rechtliche Funktionen — 309

- 6.1 Moralische Verantwortung gegenüber Autoren: „Was geht das denn die Öffentlichkeit an?“ — **311**
- 6.2 Moralische Verantwortung gegenüber Dritten: „ich schreibe nicht: Paul ist ein Arschloch. Punkt. Damit wäre ich ja ungerecht“ — **326**

7 Politische Funktionen — 342

- 7.1 Autorität und Verantwortung: „auf einem Gebiet, wo man sich nicht ausgewiesen hat“ — **344**
- 7.2 Die Interventionsfunktion: „Direktverwendung der Literatur als ein Kampfmittel“ — **352**
- 7.3 Transponierte Verantwortung, die Aufklärungsfunktion und ein Werkdialog: „Lies bitte nicht weiter!“ — **367**

8 Ökonomische Funktionen — 374

- 8.1 Die Existenzsicherungsfunktion: „Schreiben Sie mal über dieses Schaufenster unten beim Bahnhofsplatz, Herr Frisch“ — **375**
- 8.2 Die Verwertungsfunktion: „Da schöpft der Verlag mit der großen Kelle ab“ — **388**
- 8.3 Die Markenbildungsfunktion: „Suhrkamp in Dosen, Suhrkamp als Brotaufstrich“ — **397**

9 Zusammenfassung — 414

Schluss: Das Werk als normative und flexible Instanz der literarischen Praxis — 420

Siglen — 435

Archivalien — 437

Literaturverzeichnis — 439

Abbildungsverzeichnis — 463

Dank — 464

Personenregister — 465

Sachregister — 469

Werkregister — 473